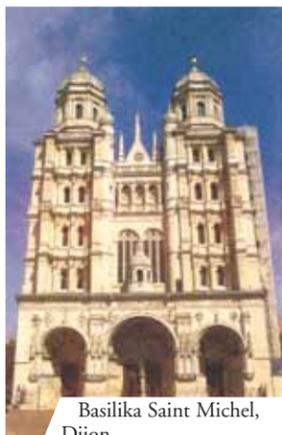




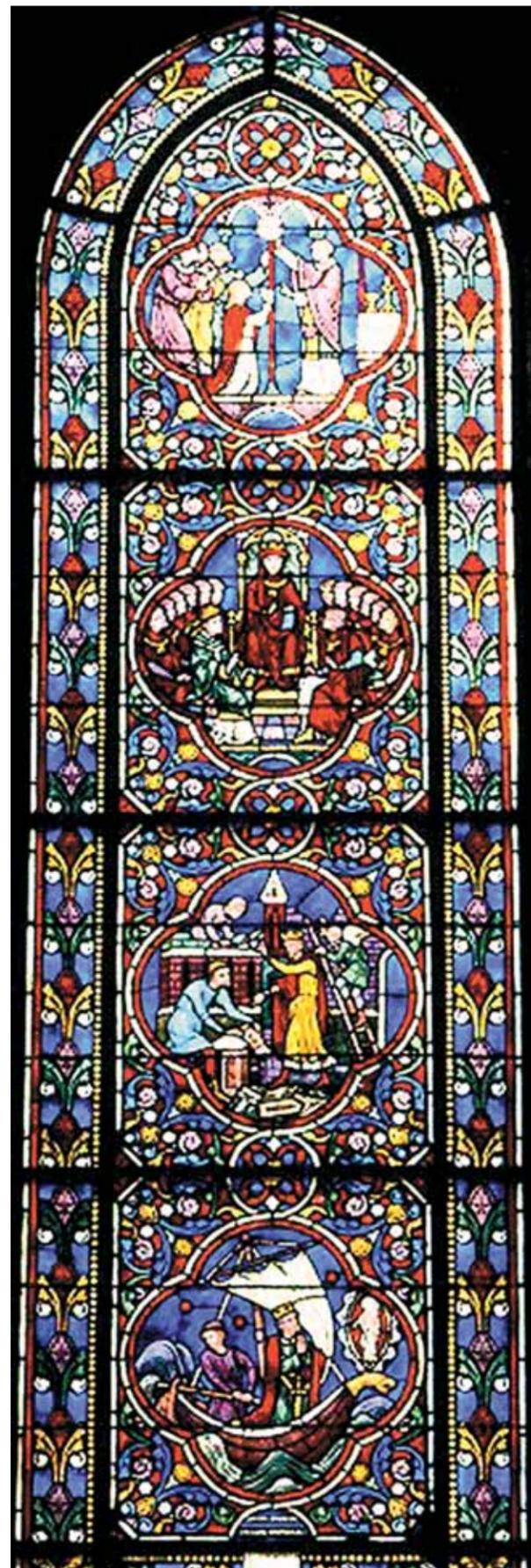
Eine Frau kaufte eine gestohlene Monstranz, welche noch die Haupthostie enthielt. Als sie diese mit einem Messer entfernen wollte, begann die Oblate zu bluten und das sofort trocknende Blut hinterließ das Abbild des Herrn auf einem halbrunden Thron, umgeben von einigen Passionsutensilien. Die Hostie blieb für 350 Jahre intakt, bis sie 1794 von Revolutionären zerstört wurde.



Monstranz mit der Wunderhostie, Gabe der Herzogin Isabelle von 1454



Basilika Saint Michel, Dijon



Glasfenster in der Kathedrale von Dijon, im ersten Ausschnitt zeigt ein Priester die Wunderhostie, welche sich bis zur Französischen Revolution erhielt

**I**m Jahre 1430 erstand eine Frau von einem fahrenden Händler eine vermutlich gestohlene Monstranz, die noch die Hostie zur Anbetung beinhaltete. Die Frau war sehr unweisend und wusste nicht die wirkliche Präsenz von Christus in der Eucharistie zu verstehen. So wollte sie die Oblate mit einem Messer entfernen. Doch die Hostie blutete plötzlich und hinterließ dann das Bild des Herren auf einem halbrunden Thron, umgeben von Passionswerkzeug. Geschockt brachte die Frau ihre Entdeckung zum Kanonikus Anelon. Papst Eugen IV erfuhr von dem Ereignis und beschloss das Wunder dem Herzog Phillipe von Burgund zu schenken. Letzterer machte die Oblate der Stadt Dijon zur Gabe.

*Man weiß mit Sicherheit,* dass die Hostie bis 1794 in der Basilika Saint Michel aufbewahrt wurde, doch am 9. Februar desselben Jahres wurde die Kirche von der Kommune beschlagnahmt, um sie der neuen Sekte der Göttin Raison zu widmen. Die Wunderhostie wurde verbrannt. Es verbleiben jedoch viele Dokumente und Kunstwerke, welche von dem Wunder zeugen. Ein Glasfenster der Kathedrale von Dijon z.B. illustriert die Hauptszene des stattgefundenen Wunders.



Dijon, die Hostie, welche 1433 von Papst Eugen IV zu Philip dem Schönen, Herzog von Burgund, geschickt wurde



Antike Wiedergabe der heiligen Wunderhostie von Dijon